

Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 66 (1864)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die zürcherische Jugend

auf das Jahr 1864.

Stutz

Von

der Naturforschenden Gesellschaft.

LXVI. Stück.

Ueber die Lägern.

Ein Beitrag zur Geologie des Kantons Zürich.

Der Kanton Zürich gehört fast ganz dem tertiären Mittellande der Schweiz an. Ueberall wird das Relief seines Bodens durch den Molassen-Sandstein und durch eine denselben ersetzende oder bedeckende Nagelfluh gebildet. Spätere Schuttanhäufungen der Schwemm- und Gletscherzeit haben nur geringen Einfluß auf die Bodengestaltung im Großen und Ganzen ausgeübt, während sie allerdings eine Menge Einzelheiten hervorgebracht haben, die für die kleinern Formen der Landschaft nicht ohne Wichtigkeit sind.

Nur an der äußersten Nordgrenze des Kantons treten Gebirge auf, welche in Formen und Felsmassen von den übrigen gänzlich abweichen. Zwar bemerkt man auch an den Bergen der Südgrenze auffallende Verhältnisse, die letzten Spuren alpiner Gebirgsbildung. Allein diese beschränkt sich dort auf die eigenthümliche Lage der tertiären Schichten; wirklich alpine Gesteine, wie das Hochgebirge sie aufweist und spätere Wasserfluthen sie in unsere Gegend rollten, finden sich nirgends anstehend.

Die Nordgrenze wird vom zweiten Gebirgssysteme der Schweiz, von dem Jura berührt. Aber dort bleibt der Einfluß des Gebirges nicht auf die Lagerung beschränkt, auch seine charakteristischen Gesteinsarten schiebt der Jura in unser Gebiet. Und nicht abgeschwächt treten die